



(Foto: privat)

Der siebzehnte Brief, in anderen Zeiten, von Ihren Kirchengemeinden in der Region 1 des Kirchenkreises Zossen-Fläming

**Liebe Menschen in der Nähe
und Ferne,**

mit diesem Bild nehme ich Sie in
die Ferne und in schöne
Erinnerungen mit.

Die Ankunft war mitten in der Nacht. Stockdunkel war es und nach ewig langer Reise war es egal was links und rechts oder vorne und hinten zu sehen sein könnte. Am frühen Morgen haben wir die Haustür zugeschlossen und fuhren zum Flugplatz. Als wir am Ziel aus dem Flugzeug krochen, war es schon wieder tiefe Nacht. Wir reisten zwar mit der Sonne aber sie war schneller und ging, als wir noch am Himmel unterwegs waren, schon wieder schlafen. Im Unterschied zum Vortag war es ca. 30 Grad Celsius wärmer und ein „Duft“ von „ungefilterten Abgasen?“ lag in der Luft. Nur noch schnell in das Hotel. Das war der größte Wunsch. Am Morgen wachten wir dann in einer anderen Welt auf. So ein Ausblick und das im Februar. Es war kein Traum. Zu Hause lag Schnee und dort wartete der Strand mit exotischen Farben und Temperaturen. Gerne sitze ich und schaue mir diese Bilder an. Ich kann mich an den Farben nicht satt sehen und gespannt frage ich mich: Was wird wohl da hinten, hinter dieser Linie am Horizont, sein. Eigentlich ist es doch klar. Seit wir wissen, dass die Erde keine Scheibe ist, wissen wir, dass es da hinten weiter geht. Da kommt ein anderes Land, andere Menschen, eine andere Welt. Das ist alljährlich ein großes Ziel für mich. Einmal am Strand stehen und etwas von endloser Weite erahnen dürfen. Ein Stück Welt ohne Mauern und Begrenzungen sehen. Da ist Nichts, an dem sich mein Auge stößt und doch weiß ich, dass da irgendwo, weit dahinten, Menschen, wie du und ich, leben. Liedstrophen kommen mir in den Sinn. Sie stehen in unserem Gesangbuch. Heute ist es eins der „neueren Lieder“ (EG 490). In seiner zweiten und dritten Strophe heißt es:

2. Wie über Länder, über Meere
der Morgen ewig weiterzieht,
tönt stets ein Lied zu deiner Ehre,
dein Lob, vor dem der Schatten flieht.

3. Kaum ist die Sonne uns entschwunden,
weckt ferne Menschen schon ihr Lauf,
und herrlich neu steigt alle Stunden
die Kunde deiner Wunder auf.

Die Ferienzeit hat begonnen und viele Menschen versuchen in dieser Zeit besondere Eindrücke zu erhaschen, um dann eine längere Zeit davon zu zehren. Viele Menschen blättern derzeit aber auch in Fotoalben und lassen es in diesem Jahr auf ganz andere Weise Urlaub werden. Versuchen Sie sich Momente zu schaffen, die einen Unterschied zum Alltäglichen spürbar werden lassen. (Fotoalben, Lieder, die Gartenliege, Spaziergang abseits der üblichen „Routen“ ...
Ihr Diakon Thomas Hartmann

Wieder hat der Brief mehrere Teile.

Teil 1. Eine Andacht für den Hausgebrauch

Diese Andacht kann allein (oder mit anderen (auch) am Telefon) gefeiert werden.

„Ein köstlich Ding, dem Herrn danken“ (Ps. 92)

Eröffnung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.



(Foto: privat)

Psalm 92

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingend deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen auf dem Psalter mit zehn Saiten, auf der Harfe und zum Klang der Zither. Denn, HERR, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Taten deiner Hände. HERR, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind sehr tief. Ein Törichter glaubt das nicht, und ein Narr begreift es nicht. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übeltäter blühen alle – nur um vertilgt zu werden für immer! Aber du, HERR, bist der Höchste und bleibest ewiglich.

Luthers Morgensegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

**1. Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.**

**2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad
und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat
viel Heil und Gutes fließt.**

**3. Was sind wir doch? Was haben wir
auf dieser ganzen Erd,
das uns, o Vater, nicht von dir
allein gegeben werd?**



(Foto: Pixabay)

Bei Ausbruch des 30-jährigen Krieges ist Paul Gerhardt (1607- 1676) 11 Jahre alt. Mit 12 Jahren verliert er den Vater, mit 14 die Mutter. Später wird er vier seiner fünf Kinder und nach nur 13 Ehejahren seine geliebte Frau Anna Maria zu Grabe tragen.

Dennoch: Nicht Klage, sondern tiefes Gottvertrauen ist der Grundton in seinen Liedern. Immer wieder finden sich darin Töne einer fröhlichen Dankbarkeit.

Als ob Paul Gerhardt gegen die äußere Wirklichkeit anschreiben will, findet er die Worte: „Nun danket all und bringet Ehr“ oder „Geh aus, mein Herz, und suche Freud ...“.

Sein Glaube ist unerschütterlich: Diese geschundene Welt ist keine *Gottlose* Welt. Sie ist und bleibt unter allen Umständen Gottes gute Schöpfung. Ja - das Land ist verwüstet; die Bevölkerung, sofern sie es überlebt hat, entwurzelt; Not und Elend, wohin das Auge blickt. Und dennoch: „Ich singe dir mit Herz und Mund ...“

Vielleicht ist dieses Lied das eindrücklichste Beispiel dafür, dass schwierige Zeiten einfache Lieder brauchen, um Menschen wieder Boden unter die Füße zu geben.

Schon der Anfang der 1. Strophe ist eine klare Botschaft: „Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust“. Die Beziehung zwischen Gott und Mensch ist nicht Kopf-, sondern Herzenssache. Sie ist etwas Sinnliches, Lustvolles. Das ist ja der Grund, warum sie auch da noch Widrigkeiten standhalten kann, wo der Verstand schon längst aufgegeben hat. Wer diese Erfahrung „auf Erden kundmachen“ will, kann dies nicht anders, als dass er sich selbst über Herz und Mund zum Klingen bringt.

Über 18 Strophen klingt es in Paul Gerhardt. Eine ganze Schöpfungstheologie breitet er darin aus, die aber immer wieder auf ihren Kern zurückkommt: Das Ich des Menschen hat in Gott ein Du. Da kann es kein Halten geben: „Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.“

Die „geistlichen Worte“, in diesem und den nächsten Briefen, drehen sich um Liedtexte von Paul Gerhardt und stammen aus „Ich singe Dir mit Herz und Mund“ Evangelische Volkslieder von der Reformation bis heute“ (Lutherisches Verlagshaus Hannover)



(Foto: Pixabay)

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille

geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segensbitte

Gott segne dich, dass es an schweren Tagen heller um dich wird.
Gott segne dich, dass Neues in deinem Leben wachsen kann.
Gott segne dich, dass du behütet bleibst. So segne dich Gott. Amen.

Teil 2: Hinweis - Kirche vor Ort und im Fernsehen

Unter bestimmten Auflagen dürfen Gottesdienste gefeiert werden. Erfragen Sie dies bitte in den jeweiligen Büros.

Gottesdienste am 12.07. in															
															
(Foto: privat)															
	<table><tr><td>Rangsdorf</td><td>9.30 Uhr</td></tr><tr><td>Groß Machnow</td><td>kein Gottesdienst</td></tr><tr><td>Glasow</td><td>9.00 Uhr (Dorfkirche)</td></tr><tr><td>Mahlow</td><td>10.30 Uhr (Dorfkirche)</td></tr><tr><td>Dahlewitz</td><td>9.30 Uhr</td></tr><tr><td>Diedersdorf</td><td>11.00 Uhr</td></tr><tr><td>Blankenfelde</td><td>10.00 Uhr</td></tr></table>	Rangsdorf	9.30 Uhr	Groß Machnow	kein Gottesdienst	Glasow	9.00 Uhr (Dorfkirche)	Mahlow	10.30 Uhr (Dorfkirche)	Dahlewitz	9.30 Uhr	Diedersdorf	11.00 Uhr	Blankenfelde	10.00 Uhr
Rangsdorf	9.30 Uhr														
Groß Machnow	kein Gottesdienst														
Glasow	9.00 Uhr (Dorfkirche)														
Mahlow	10.30 Uhr (Dorfkirche)														
Dahlewitz	9.30 Uhr														
Diedersdorf	11.00 Uhr														
Blankenfelde	10.00 Uhr														

Falls Sie doch über Internet verfügen, finden Sie unter www.kkzf.de einige Angebote von Gottesdiensten und mehr in unserem Kirchenkreis und den Gemeinden.

Ein katholischer Fernsehgottesdienst wird vom ZDF am 12.07.2020 aus der Kapelle des Katharinenkrankenhauses, Frankfurt am Main, ausgestrahlt.
"Gott sät Kraft in dein Leben"

Teil 3: Was Sie wissen sollen - Der heiße Draht in Ihre Kirchengemeinde:

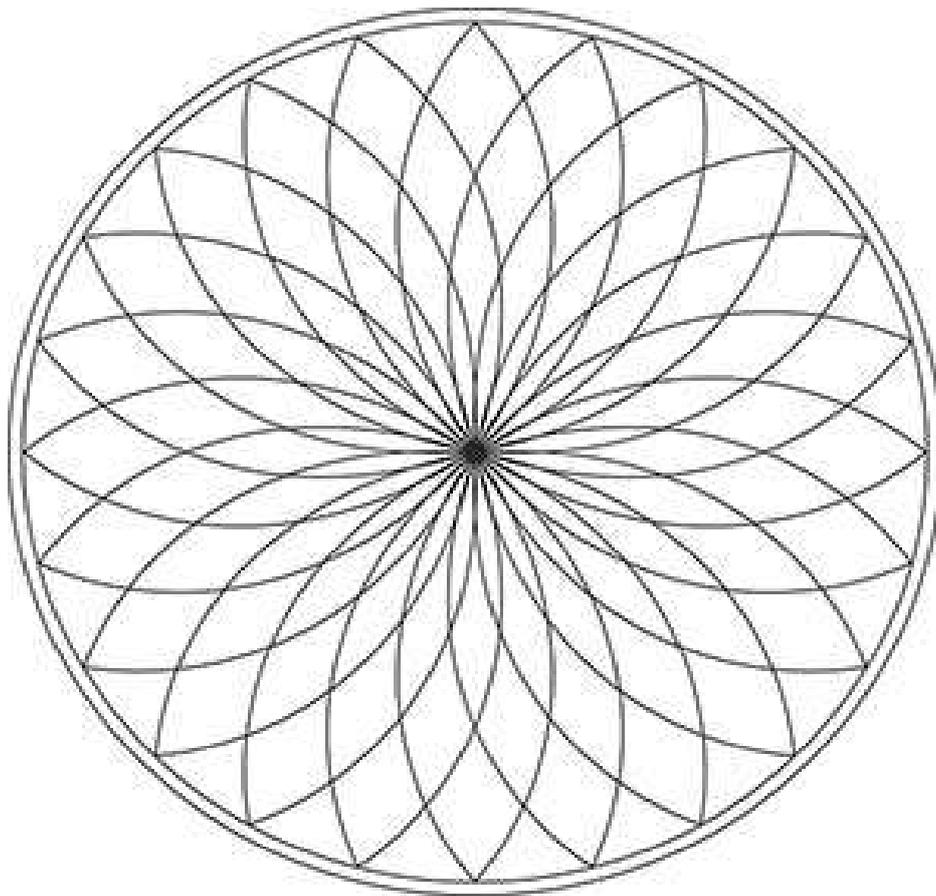
Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz Pfarrerin Susanne Seehaus Tel: 033708/904143 susanne.seehaus@kkzf.de	Mahlow und Glasow Pfarrerin Ulrike Voigt Tel: 0170 7634171 ulrike.voigt@kkzf.de Büro der Kirchengemeinde 03379/374407	!!!!Dieser Hinweis ist auch ganz wichtig!!!!  Caritativer Dienst Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus, Blankenfelde-Mahlow 03379 – 37 95 74 Alle Senioren und Menschen in Blankenfelde-Mahlow, die sich aufgrund der Virussituation, Hilfe beim Einkauf wünschen, sind herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden. Auch Helfer melden sich bitte unter dieser Nummer!
Dahlewitz und Diedersdorf Pfarrer Karsten Weyer Tel: 03379/372161 karsten.weyer@kkzf.de Es ist Urlaubszeit! - Eventuell Vertretungszeit!	Für Blankenfelde und Jühnsdorf Pfarrer André Wiethölter über das Büro und evtl. Anrufbeantworter Tel. 03379/372778	

Teil 4. brennende Fragen der Menschheit

- Bekommt man Geld zurück, wenn das Taxi rückwärts fährt?
- Warum glauben einem Leute sofort, wenn man ihnen sagt, dass es am Himmel 400 Billionen Sterne gibt, aber wenn man ihnen sagt, dass die Bank frisch gestrichen ist, müssen sie draufpatschen?

- Mit welcher Geschwindigkeit breitet sich das Dunkel aus?
- Wenn Schildermacher streiken, wer beschreibt ihre Schilder?
- Warum laufen Nasen, während Füße riechen?
- Wenn Olivenöl von Oliven kommt, woher kommt dann Babyöl?
- Wenn nichts an Teflon klebt, wie kriegt man es dann hin, dass Teflon an der Bratpfanne hält?
- Müssen Amphibien eine Stunde nach dem Essen warten, bevor sie an Land dürfen?

Teil 5. Ein Mandala gab es in diesen Briefen schon einmal. Vielleicht wissen Sie ja noch, wo Sie die Stifte hingelegt haben und zaubern aus dieser grauen Vorlage eine bunte Blume. Viel Spaß!



Teil 6.

Sie erinnern sich an die „Trostkarten“, die sie von uns bekommen haben? Aus den eingeschickten Karten, mit dem was Sie (und viele andere Menschen) in dieser Zeit tröstet, ist ein kleines Büchlein entstanden. Vom Kirchenkreis wird es gerade gedruckt und kommt im August in die Gemeinden.



Es war, als hätt der Himmel (Joseph von Eichendorff)

Es war, als hätt der Himmel
die Erde still geküsst,
dass sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müsst.
Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis' die Wälder,
so sternklar war die Nacht.
Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Der Winter ging ... (Wilhelm Busch)

Der Winter ging, der Sommer kam,
er bringt aufs Neue wieder
den viel beliebten Wunderkram
der Blumen und der Lieder.
Wie das so wechselt Jahr um Jahr,
betracht ich fast mit Sorgen.
Was lebte, starb, was ist, es war,
und heute wird zu morgen.
Stets muss die Bildnerin Natur
den alten Ton benutzen
im Haus und Garten, Wald und Flur
zu ihren neuen Skizzen.

Sommerwind (©Anita Menger 2009)

Behaglich sitz' ich hier in diesem Garten
genieß' den leichten, warmen Sommerwind.
Freu' mich an Blumen, die in vielen Arten
und bunten Farben hier versammelt sind.

Belausche Vögel - suche zu entdecken
zu welchem Tier wohl jener Ruf gehört.
Die zwei dort scheinen sich verliebt zu
necken -
ein and'rer schimpft - was ihn wohl so
empört?

Begeistert meine Blicke weiter schweifen -
ich träume einfach nur so vor mich hin.
Versuche nichts Bestimmtes zu begreifen

und frag' auch nicht nach meines Lebens
Sinn.

Will diesmal nur die Möglichkeit ergreifen -
um mich zu freuen - daran, dass ich bin.

Die Kinder der Evangelischen Kita
„Knirpsenland“ in Groß Machnow haben
dem Brief dieses Bild beigesteuert.

Wie mag das Bild wohl heißen?



„Tina besucht den Zoo“ oder ---
vielleicht haben Sie ja eine Idee!



(Foto: privat)

Falls Sie dem Brief ein Bild oder Text
beisteuern möchten, melden Sie sich
bitte bei mir.

Und nun wie immer ...

... Sie wissen ja!!!

Wenn was sein sollte rufen Sie an oder
schicken eine Brieftaube oder ... Thomas
Hartmann 03379 38857